

289

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michner,
Wien, I., Neues Rathaus.

27. Jahrg. Wien, Montag, 13. August 1917. Nr. 289.

Spende. Für den Witwen- und Waisenfonds der gesamten bewaffneten Macht wurden dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit dem Geleite „Ehrwürdiger Markus von Aviano, führe Armee und Flotte zum Siege und bitte um Hilfe und Frieden für unser bedrängtes Vaterland“ 300 Kronen als Reinertragnis der Gebete „Geistliche Andenken an den Weltkrieg 1914“ übergeben. Bisheriger Reinertrag 1300 Kronen.

Umtausch der Interimscheine des Anlehens vom Jahre 1917. Laut Kundmachung des Magistrates vom 31. Juli 1917 sind die Interimscheine des Anlehens vom Jahre 1917 der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 20. August 1917 an bei derjenigen Bank- oder sonstigen Stelle, welche auf dem Interimscheine als Ausgabestelle unterfertigt ist, zum Umtausch mit Nummernverzeichnis einzureichen. Die gegen die Interimscheine auszugebenden endgiltigen Stücke werden bei der betreffenden Einreichungsstelle ausgefolgt und wird die Zeit der Ausfolgung bei der Einreichung bekanntgegeben werden. Die endgiltigen Stücke sind mit 30 Zinsscheinen über die ab 15. März 1917 laufenden Zinsen und mit je einem Erneuerungsschein versehen.

Verein der Freunde des Uhrenmuseums. Bald nach Uebernahme der Uhrensammlung des Professors Rudolf Kaftan bildete sich der Verein der Freunde des Uhrenmuseums der Stadt Wien, der die Förderung und Ausgestaltung dieses Museums durch Ankauf von Musealgegenständen bezweckt, die dem Uhrenmuseum der Stadt Wien unentgeltlich überlassen werden sollen. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Stadtrates Schwer die Bestimmungen der Statuten des Vereines zu genehmigen.

Die Schulen und die Kriegsanleihe. Nach einer vom Bezirksschulrate vorgenommenen Zählung haben sich bei der Zeichnung auf die 6. österreichische Kriegsanleihe die Kinder und Lehrpersonen der öffentlichen allgemeinen Volksschulen und Bürgerschulen des Wiener Schulbezirkes im Wege der Schulzeichnungen mit einem Betrage von 1,424.300 Kronen beteiligt.

Anerkennung. Der Landesschulrat hat dem Bürgerschuldirektor Franz Ertl, und der Bürgerschullehrerin Ottelia Nittel für ihre ersprießliche Tätigkeit, auf dem Gebiete der Mädchenfürsorge, dem Religionslehrer Franz Nowotny für seine langjährige ersprießliche Tätigkeit und für sein charitatives Wirken gegenüber armen Schulkindern, dem Oberlehrer Alois Gauf für seine hervorragend ersprießliche und erfolgreiche Tätigkeit als Leiter sämtlicher Kriegsgemüseärten Ottakrings, dem Bürgerschuldirektor Anton Benker, dem Oberlehrer Karl Lohner, dem Bürgerschullehrer Franz Kolig, dem Volksschullehrer Emil Till, den Volksschullehrerinnen Franziska Klapper und Anna Schelle für ihre Pflichttreue und Lehrfreudigkeit die belobende Anerkennung ferner der Oberlehrerin Berta Krischek, den Handarbeitslehrerinnen Leopoldine Schally, Agnes Schally, Helene Lauda und Katharina Minnich, für die Förderung der Gesamttaktion des Handarbeitsunterrichtes im Dienste der Kriegsfürsorge, dem provisorischen Schulleiter Ferdinand Maliczky in Würdigung der pflichteifrigen, sehr gewissenhaften und in erziehlicher Hinsicht erfolgreichen Leitung und den Lehrkräften Marie Briedl, Berta Müller und Marie Hrncir für die selbstlose, hingebungsvolle und ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung und Jugendfürsorge die Anerkennung ausgesprochen.

Wiener Kinder aufs Land. Gestern (Sonntag) sind neuerlich 600 erholungsbedürftige Wiener Kinder zu einem vierwöchentlichen Erholungsurlaub nach Ungarn abgereist. Die Kinder, durchwegs Knaben, zogen mit klingendem Spiel vom Schwarzenbergplatz zum Ostbahnhof und bestiegen dort einen Sonderzug, mit welchem sie vom Zentraldirektor der städtischen Knabenhorte kaiserliche Rat Aichhorn geführt, sich in verschiedene ihnen zugewiesene Aufenthaltsorte begaben.

Die Preiserhöhung der Braunkohle. Ein Tagblatt hat die mit 6. August eingetretene Preiserhöhung der Braunkohle auf den städtischen Kohlenverkaufsplätzen besprochen und sie mit der neuen Verkaufsregelung für Kohle in Zusammenhang gebracht. Die Erhöhung der Verkaufspreise auf den städtischen Kohlenverkaufsplätzen ist lediglich die Folge einer bereits Ende Juli von den Bergbauunternehmungen vorgenommenen Steigerung des Braunkohlenpreises, sie steht mit der Verkaufsregelung in keinem Zusammenhange und ist nur durch einen Zufall mit letzterer gleichzeitig in Kraft getreten.